



Tätigkeitsbericht 2019

Evangelisches Beratungszentrum Bremerhaven

Erziehungs- und Familienberatung · Ehe- und Paarberatung · Lebensberatung

Tätigkeitsbericht 2019

Herzlich Willkommen	1
Unsere Arbeit in Zahlen	2
• EFL	2
• SGB VIII – Erziehungsberatung	2
Artikel Trauer	3
Ausblick	4
Vernetzung	4
Über uns	4

Herzlich willkommen

Liebe Leserinnen und Leser, wie jedes Jahr möchten wir Ihnen einen Überblick über unsere Tätigkeiten geben, um so eine Einsicht in unsere Arbeit zu ermöglichen. Offene Fragen beantworten wir gerne. Sprechen Sie uns an.

Wir bedanken uns bei allen Menschen, die sich in ihren Nöten aus den unterschiedlichsten Lebenslagen heraus an uns gewandt haben und uns vertrauten. Danke dafür! Danke auch für Ihre Kostenbeiträge,

die ein wichtiger Baustein zur Aufrechterhaltung unseres Angebotes im EBZ sind.

Wir danken den Trägern, dem Ev.-luth. Kirchenkreis Bremerhaven und seiner Superintendentin, Frau Wendorf-von Blumröder, und dem Ev.-luth. Kirchen-

kreis Wesermünde mit Superintendent Herrn Preißler im Namen aller Ratsuchenden. Unser Dank gilt auch der Stadt Bremerhaven und den Gemeinden für ihre Spenden und Kollekten. Alles zusammen trägt dazu bei, das wichtige Beratungsangebot zu erhalten, fortzuführen und weiterzuentwickeln.

Den Tätigkeitsbericht haben wir dieses Jahr neu gestaltet, ihn kompakter gemacht und zu einem Thema aus unserer Arbeit, der Trauerberatung, einen kurzen Artikel eingestellt.

Im Namen des EBZ

Im Namen des EBZ

Christiane Köhler



Offene Türen für Alle

Unsere Beratungsstelle steht allen Menschen in Bremerhaven und Umgebung offen.

An uns wenden sich Menschen, die Konflikte haben, vor scheinbar unüberwindbaren Problemen stehen und von jetzt auf gleich neue Situationen bewältigen müssen.

Eltern suchen Rat in Erziehungsfragen, wissen nicht mehr weiter, finden gerade keinen Zugang zu ihren Kindern, verstehen ihr Verhalten nicht und fühlen sich manchmal den immer steigen-

den Anforderungen nicht mehr gewachsen.

Außerdem wenden sich viele Trauernde an uns, manchmal direkt nach einem Verlust oder auch erst einige Zeit später.

Wir unterstützen Ratsuchende dabei, für ihre individuellen Probleme Lösungen zu finden. Manchmal kann es auch sein, dass sie dabei begleitet werden, unveränderbare Situationen anzunehmen.

Unsere Arbeit in Zahlen

Fälle insgesamt: 409
EFL: 296
§ SGB VIII: 113
Neuaufnahmen: 243
Trauerberatungen: 45
Wartezeit: 1-23 Tage
Ratsuchende mit Migrationsanteil: 4,5 %
Summe der Leistungsempfänger: 1216 Personen



Im Berichtsjahr 2019 haben wir insgesamt in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung sowie in der Erziehungsberatung 409 Fälle zu verzeichnen. Davon waren 296 (65,9 %) Fälle aus der Lebens- und Paarberatung und 113 Fälle aus der Erziehungsberatung nach § SGB 8. Insgesamt hatten wir zu 1216 Personen Kontakt in 1758 Sitzungen bei einem Stellenvolumen von 2,74 (Vollzeitstellen, aufgeteilt auf sechs Berater und

Beraterinnen). Unsere Beratungszahlen sind im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben. Durch eine interne Veränderung unseres Anmeldesystems konnten wir die Wartezeit auf das Erstgespräch deutlich verkürzen. Im Schnitt bekamen etwa 74 % der Klienten einen Termin innerhalb der ersten vier Wochen.

Bremerhaven – Landkreis

In Kooperation mit dem Kirchenkreis Wesermünde bieten wir in zwei Außenstellen (Bad Bederkesa und Beverstedt) Psychologische Beratung an, um auch dort eine wohnortnahe Beratung zu ermöglichen. Vor Ort im Landkreis wurden insgesamt 35 Fälle beraten, davon 31 in Bad Be-

derkesa und 4 Fälle in Beverstedt. Die Gesamtzahl der Ratsuchenden des Evangelischen Beratungszentrums, die aus dem Kirchenkreis Wesermünde kamen, betrug 90 Menschen. Das entspricht 32,09 % aller Menschen, die das Evangelische Beratungszentrum aufgesucht haben.

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

In 2019 verzeichneten wir 296 Fälle in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung. Davon suchten 195 (65,9 %) Einzelpersonen die Beratungsstelle auf und 86 Paare (29,05 %) ließen sich im EBZ beraten.

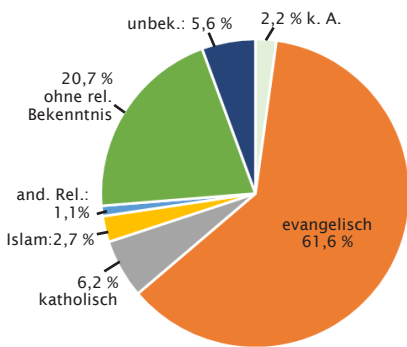
In der EFL-Beratung hatten 61,6 % der Ratsuchenden eine evangelische Religionszugehörigkeit.

Was führt Menschen in die Beratung?

In 54 Fällen zeigte sich im Laufe der Beratung, dass sowohl Partnerschaftsthemen als auch Themen aus der Erziehungsberatung mitberaten wurden. Die Beratung begann also als Paarberatung und später stellte sich heraus, dass es ebenfalls um ein Erziehungsthema ging. Das Durchschnittsalter der Ratsuchenden betrug 45,8 Jahre. Mit 30,94 % ist der Anteil der 45- bis 55-Jährigen, die Unterstützung suchen, der Größte. Ähnlich groß ist der Anteil der 35- bis 45-Jährigen. Das bedeutet, 2019 sind 58,7 % der Klienten zwischen 35 und 55 Jahren. 2019 meldeten sich 282 Frauen (69,12 %) und 127 Männer für ein Beratungsgespräch an. Somit ist der Frauenanteil und auch der Anteil

der Frauen, die zur Beratung anmelde-ten, größer. In der EFL-Beratung hatten 61,6 % der Ratsuchenden eine evangelische Religionszugehörigkeit. In 50 Prozent der Fälle sind es Probleme in Ehe und Partnerschaft, wie Auseinanderleben, Fremdgehen, mangelnde Kommunikation. Gefolgt von Problemen in besonderen Lebensumständen (35,8 %). Diese beinhalten viele Themen wie Isolation, Anpassungsprobleme bei Veränderung der Lebensumstände, Probleme durch die Berufstätigkeit, Bewältigung von belastenden Lebensereignissen, um nur einige zu nennen. 20,6 % der Klienten gaben Probleme im Familiensystem an, zum Beispiel mit erwachsenen Kindern. Und in 16,2 % der Fälle führten Probleme mit der eigenen Gesundheit und dem eigenen Erleben in die Beratung.

Religionszugehörigkeit



In der EFL-Beratung waren 61,6 % der Ratsuchenden evangelisch, 6,2 % katholisch und 20,7 % ohne religiöses Bekenntnis. Der Anteil der Muslime betrug 2,7 %.

Erziehungsberatung

Unser Angebot der Erziehungsberatung richtet sich an Familien mit minderjährigen Kindern und Jugendlichen aus der Stadt Bremerhaven und den umliegenden Landkreisen. Die Beratung findet in unterschiedlichen Settings statt.

2019 hatten wir 113 Fälle in der Erziehungsberatung, davon waren 87 Neuaufnahmen. 62 Fälle wurden abgeschlossen.

Noch immer nehmen zunächst die Mütter Erziehungsberatung in Anspruch. 130 Sitzungen fanden mit Müttern statt (34,4 %). Dagegen gab es nur 17 Sitzungen alleine mit Vätern (4,5 %). 41 Mal kamen beide Eltern

zusammen in die Beratung (10,85 %). In 33 Sitzungen kamen junge Menschen alleine (8,3 %).

Ein Elternteil und ein Kind zusammen wurde 133 mal beraten (35,25 %). 22 Sitzungen (5,8 %) fanden mit der ganzen Familie statt.

In 54 Paarberatungen wurden auch Themen der Erziehungsberatung bearbeitet.

Daraus ergibt sich ein Erziehungsberatungsanteil von 169 Fällen insgesamt. Damit sind unsere Zahlen in der Erziehungsberatung im Vergleich zu 2018 (132 Fälle) angestiegen.



Unser Spielzimmer

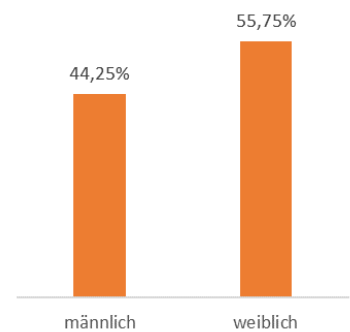
Gründe in die Erziehungsberatung zu kommen

Uns beschäftigte bei der Auswertung, warum Eltern sich an eine Erziehungsberatungsstelle wenden.

- In 30 % der Fälle haben die Eltern Fragen und sind verunsichert. Sie erleben sich in ihrer Erziehungsfähigkeit nicht wirksam und fühlen sich überfordert.
- In 22 Fällen (19,3 %) drehte sich die Beratung um Themen der Trennung und Scheidung, auch um Umgangsstreitigkeiten nach der Trennung der Eltern.

- In 10 (8,8 %) Fällen gab es innerfamiliäre Konflikte zwischen Eltern bzw. Stiefeltern. Konflikte unter Geschwistern sind ein weiterer Grund, sich Hilfe und Unterstützung bei der Erziehungsberatung zu holen.
- Ein weiterer großer Anteil an Beratungsanliegen der Eltern, Kinder und Jugendlichen sind emotionale Probleme, Probleme in der Entwicklung sowie in der Schule. Dies macht etwa 28,3 % aller §SGB 8-Beratungen aus.

Geschlechtszugehörigkeit



2019 kamen erstmals wieder mehr Mädchen (55,75 %) als Jungen (44,25 %) in die Beratung.

Trauer ist keine Krankheit

Was ist Trauer? Von Karin Keller-Suhr

Trauer ist ein normaler Abschiedsprozess, der zum Leben gehört. Oft ist er begleitet von starken emotionalen Schmerzen, Trauer, Schuld, Wut, Verleugnung, Selbstvorwürfen und den Schwierigkeiten, den Tod zu akzeptieren. Quälend ist das Gefühl, einen Teil von sich selbst verloren zu haben und nichts Positives wahrnehmen zu können, sich alleingelassen, einsam und

von den anderen abgetrennt zu fühlen. Dazu kommt noch eine Vielzahl möglicher körperlicher Symptome. Diese Trauerreaktionen können manchmal einer depressiven Verstimmung oder den Symptomen einer Anpassungsstörung sehr ähnlich sein. Sie sind aber kein Ausdruck von Krankheit, sondern ein ganz normaler Zustand von Trauer.

Angebote im Rahmen der Trauerbegleitung:

- Einzelgespräche
- Trauergruppen

Offene Gruppe:

- „Der Trauer ganzheitlich begegnen“
- Trauercafé

Neues offenes Angebot 2019:

- „Sich bewegen bringt was in Bewegung“

In diesem Zusammenhang ist kritisch anzumerken, dass Trauernde mit ausgeprägter Trauersymptomatik zukünftig nach sechs Monaten als Kranke diagnostiziert werden und Trauer somit zu einer Krankheit wird.

Was hilft?

Gute familiäre Kontakte und soziale Beziehungen, die die Trauer mittragen, begleiten, unterstützen und Trost spenden.

Wenn es diese guten Kontakte nicht oder nicht ausreichend gibt, greift das Angebot der Trauerbegleitung und Trauerberatung des Ev.-Luth. Kirchenkreises.

Im Rahmen dieser Trauerbegleitung gibt es verschiedene Gruppenangebote von angeleiteten Gesprächsgruppen. Z. B. den „Treffpunkt Trauercafé“ und die Möglichkeit, sich beim Wandern und anschließendem Kaffee auszutauschen und in Kontakt zu kommen. Eine weitere Gruppe begegnet der Trauer ganzheitlich beispielsweise mit Bewegung und Imagination.

Darüber hinaus bietet das Evangelische Beratungszentrum qualifizierte, therapeutische Trauerberatung in Einzelgesprächen an. Die Trauerberatung im EBZ wird gut nachgefragt und ist ein Angebot, das die Lücke zwischen Trauerbegleitung in Form verschiedener Gruppenangebote und evtl. nötiger Therapie schließt und so dazu beiträgt, die Pathologisierung von Trauer zu verhindern.

Trauer ist keine Krankheit, sondern ein zum Leben gehörender Abschiedsprozess.

Fortbildungen:

Wir haben an folgenden Fortbildungen teilgenommen :

- „Verstehen heißt nicht gleich einverstanden sein – miteinander streiten lernen“
- Fachtag „Digitalisierung in der Beratung“
- „Autismus Spektrum Störung“
- „Psychotherapeutische Arbeit mit dem inneren Team“
- „Wenn die Narbe immer wieder schmerzt“
- Teilnahme an der AGL-Jahrestagung

Vernetzung

Das Beratungsangebot des EBZ ist Teil des regionalen psychosozialen Versorgungssystems Bremerhavens. Es ist Teil der Vernetzung im Kinder- und Jugendhilfebereich. Das EBZ ist beteiligt an der Pfarr- und Diakonen Konferenz, der Arbeitsgemeinschaft Erziehungshilfen Bremerhaven, Arbeitskreis gegen sexuelle Gewalt an Kindern, am Runden Tisch Kinderschutz und der Bremerhavener Präventionskette. Über Bremerhaven hinaus sind wir in der Landesarbeitsgemeinschaft Erziehungsberatung Bremen und Bremerhaven aktiv. Im Rahmen der Hannoverschen Landeskirche nehmen wir an der AG-Lebensberatung teil, in der fachlicher Austausch und Weiterentwicklung stattfindet.

Ausblick

Für das Jahr 2020 haben wir uns folgende Projekte vorgenommen: Es wird ein Angebot für Mütter geben, deren Kinder das Haus verlassen haben und in die Selbstständigkeit gehen. Der Kurs soll beim Abschied und bei der Neuorientierung unterstützen und besteht aus vier Abenden.

Außerdem werden zwei Kolleginnen in der Online-Beratung geschult. Voraussichtlich werden wir Ende 2020 mit unserem Angebot der Online-Beratung über E-Mail und Chat starten.

In Kooperation mit Studenten der Hochschule Bremerhaven wollen wir unsere Internetseite überarbeiten.

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Beratungsarbeit. Mit diesem vorliegenden Jahresbericht 2019 hoffen wir, Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit vermittelt zu haben. Wenn Sie Fragen haben, sprechen Sie uns gerne an.

EBZ · Evangelisches Beratungszentrum
Waldstraße 1 · 27570 Bremerhaven
Tel. 0471 · 3 20 21
E-Mail: EBZ-Bremerhaven@evlka.de
Internet: www.ebz-bremerhaven.de

Unser Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Köhler, Christiane: Dipl. psych. (Leitung)

Ambos, Michael: Dipl. Psychologe

Behrends, Jutta: Teamassistentin

Hinrichs-Michalke, Sabine; Theologin

Keller-Suhr, Karin: Diakonin

Lückehe, Susanne: Sozialpädagogin

Lüpkes, Monika: Psychologin